



Blick in die Vitrinen der Peter-Henlein-Ausstellung, in der Uhren vom 15. bis zum 18. Jahrhundert gezeigt wurden



ist sicher — und sicher ist auch, daß in Nürnberg am 8. September 1505 ein Mann erschlagen ward. Einer der Beteiligten, Peter Henlein, flüchtete ins Barfüßerkloster, das ihm nach damaligem Brauch Schutz bot; er lud damit den Verdacht der Täterschaft auf sich. 22 mal mußte er freies Geleit für sich beantragen, bis endlich im Jahre 1508 eine Aussöhnung mit der Obrigkeit und nach weiteren 7 Jahren mit den Verwandten des Erschlagenen zustande kam. Im Jahre 1509 wurde Henlein Meister des Schlosserhandwerks. Daraus mußte er — dem Brauch entsprechend — mindestens 30 Jahre gewesen sein. Daraus darf man also den Schluß ziehen, daß Henlein nicht nach 1488 geboren wurde.

Cochläus, ein Zeitgenosse Henleins, hat über den Meister schöne Worte geschrieben: „... Täglich erfinden sie (die Meister) feine Dinge. So bringt Peter Henlein, ein noch junger Mann, Werke hervor, welche selbst die gelahrtesten Mathematiker bewundern, die aus wenig Eisen fertigt er mit vielen Rädern ausgestattete Uhren, die, wie man sie auch wenden mag, ohne jegliches Gewicht 40 Stunden zeigen und schlagen, selbst wenn sie im Busen oder im Geldbeutel stecken ...!“

Diese Erfindung Henleins hat natürlich großes Aufsehen erregt, denn sie machte die Uhr zum ständigen Begleiter des Menschen. Das erkannte auch der Nürnberger Rat an, der gar oft (Stadtrechnungen von 1511 bis 1525 erzählen davon) Henlein Uhren fertigen ließ, um sie als „politische Geschenke für hochgestellte Persönlichkeiten zu verwenden“, deren Gunst der Rat erstrebte. Auch Martin Luther hat solch eine Uhr erhalten und sich über das „seltsame Ornilogium“ herzlich gefreut.

Peter Henleins Taschenuhr war ohne Zweifel eine geradezu revolutionierende Erfindung. Mit seinem „Bisamapfel“ hat er einen bedeutsamen Schritt auf dem Wege zur Taschenuhr im modernen Sinne gemacht, doch muß festgestellt werden, daß die Henlein-

Abbildungen links: Prof. Dr. Kohlhaussen hält die Festrede
Die Festversammlung im Rathausaal

Aufnahmen: 4 Baldus, 5 Wetzel



Bühnenbilder von der Festaufführung des „Nürnbergisch Ei“ (Peter Henlein: Hans Böhm)

Das
Wir
messerr
federhe
Wir da
Alex
standte
wollen
Ur
wendet
lich ge
wendun
in eine
Das Pr
Da
das sic
schalls
wird d
Schallv
zurück
blick d
welle
Zeitme
gestatt
Zeitme
trieb d
der So
Ansto
selben
rend d